

Was ist Recht?

2. Recht und Zwang

—

Wintersemester 2022/23, LMU München, Matthias Brinkmann

Ablauf

1. Merkmale guter Definitionen
2. Austins Definition von Recht
3. Erfüllt Austins Definition die Merkmale einer guten Definition?
4. Austins Position als Form des Positivismus
5. Ausblick auf nächste Woche

Gute Definitionen



Eigenschaften einer guten Definition

- **Nicht-Zirkularität:** das Definiendum darf nicht im Definiens auftauchen (und auch nicht eng damit verbundene Begriffe)
- **Extensionale Adäquatheit:** alle und nur solche Gegenstände, die intuitiv unter das Definiendum fallen, müssen vom Definiens ergriffen werden
- **Konservatismus:** Die Definition alleine sollte es uns nicht ermöglichen, neue und kontroverse empirische Tatsachen vorherzusagen
- **Reduktion auf einfachere Begriffe:** die im Definiens enthaltenen Begriffe müssen einfacher verständlich sein als das Definiendum

Gute Definitionen?

pain = the opposite of pleasure
democracy = the system of
government which produces the
greatest good for the greatest number
justice = equality
human being = the only animal on
earth capable of rational thought

Austins Definition von Recht

Wie definiert Austin Recht?

1. Was ist die allgemeinste Definition von Recht, die Austin anbietet?
2. Wie lässt sich diese Definition auf kleinere Bestandteile herunterbrechen?
3. Wie definiert Austin “Pflicht”?

Austins Definition, Teil 1

Recht ist (1) eine allgemeine (2) Regel (3) von einem Souverän.

(1) Eine Regel ist **allgemein**, wenn sie für eine **Klasse** von Handlungen oder Unterlassungen gilt. (aber: können auch nur an einige wenige Adressaten gerichtet sein)

Austins Definition, Teil 2

Recht ist (1) eine allgemeine (2) Regel (3) von einem Souverän.

(2) Alle Regeln sind Befehle. Ein **Befehl** ist

(2a) ein **Ausdruck**

(2b) eines **Wunsches**

(2c) unter der **Androhung von Übel** bei Nichtbefolgung des Wunsches,
(*aber*: Größe und Wahrscheinlichkeit des Übels irrelevant)

Nebendefinition: A ist B **verpflichtet** (*obligated*), wenn B einen Befehl an A gibt.

Austins Definition, Teil 3

Recht ist (1) eine allgemeine (2) Regel (3) von einem Souverän.

Nebendefinition. A ist ggü. B **höhergestellt** (bzw. B ist A **unterlegen**), wenn A seinen Willen ggü. B erzwingen kann.

(3) X ist ein **Souverän**, wenn

(3a) X gegenüber allen Mitgliedern einer Gesellschaft höhergestellt ist

(3b) niemand höhergestellt als X ist

(3c) die Mitglieder der Gesellschaft X “gewöhnheitsmäßig Gehorsam leisten”

Austins Definition

Recht ist (1) eine allgemeine (2) Regel (3) von einem Souverän.

vollkommen aufgeschlüsselt:

Recht ist (2a) der Ausdruck eines (2b) Wunsches von einer Entität, die (3a) allen Mitgliedern einer Gesellschaft ihren Willen aufzwingen kann, (3b) denen keine andere Entität ihren Willen aufzwingen kann, und (3c) denen die Mitglieder dieser Gesellschaft regelmäßig gehorchen.

Weiterhin: der ausgedrückte Wunsch (1) bezieht sich auf eine Klasse von Unterlassungen oder Handlungen (2c) unter Androhung eines Übels bei Nichtbefolgung.

Erfüllt Austins Position die
Merkmale einer guten
Definition?



Erfüllt Austins Position die Merkmale einer guten Definition?

Prüft/Diskutiert, ob Austins
Definition die Merkmale

- ❖ Nicht-Zirkularität
- ❖ Extensionale Adäquatheit
- ❖ Konservatismus
- ❖ Reduktion auf einfachere
Begriffe

erfüllt.

Extensionale Adäquatheit

Wir müssen uns sinnvolle Grenzfälle überlegen, anhand derer wir Austins Definition überprüfen können.

- Befehle eines Räubers
- Gewohnheitsrecht
- Die Prüfungsordnung der Universität
- Völkerrecht

Austins Definition von Pflicht

Zur Erinnerung: A ist B verpflichtet (*obligated*), wenn B einen Befehl an A gibt.

Ist das eine gute Definition von Pflicht?

Pflicht vs. Verpflichtung

Eine Antwort: Austin gibt uns eine Definition von Verpflichtet-sein (*being obligated*), nicht von Pflicht (*obligation/duty*).

Austins Rechtspositivismus

Ist Austins Definition positivistisch?

Austins Definition ist positivistisch, wenn alle Bestandteile seiner Definition rein empirisch sind. Ist das der Fall?

Ist es eine rein empirische Frage, ob jemand etwas ausdrückt?

Ist es eine rein empirische Frage, ob jemand einen Wunsch besitzt?

Ist es eine rein empirische Frage, ob jemand Übel androht?

usw.

Offene Fragen

1. Was sind die Stärken und Schwächen von Austins Position?
2. Bietet die Theorie eine intuitive Definition von Recht an?
3. Wie ließe sich die Definition ändern/verbreitern?
4. Was bedeutet es, dass Austins Position “positivistisch” ist?

Nächste Woche



Nächste Woche

Harts Kritik von Austin in *Der Begriff des Rechts*, Kap. 2-4 (insb. **S. 41-47, 57-65, 67-84**)

- Kap. 2: Zusammenfassung von Austins Position (freiwillig)
- Kap. 3: Dreiteilige Kritik des Befehlsbegriffs bei Austin (S. 41-47 & 57-65)
 - Teile des Rechts bestehen nicht im Geben von Befehlen, sondern verleihen *Befugnisse* (S. 41-47)
 - (Mögliche Antworten auf diese Kritik [S. 48-56] lassen wir aus!)
 - Teile des Rechts bestehen darin, dass der Gesetzgeber sich selbst verpflichtet (S. 57-60)
 - Teile des Rechts sind Gewohnheitsrecht, und drücken niemandes Wunsch aus (S. 60-65)
- Kap. 4: Kritik des Souveränitätsbegriffs bei Austin (erste Hälfte)
 - Austins Theorie hat Schwierigkeiten, die Kontinuität des Rechts beim Wechseln der Befehlsgeber zu erklären; dafür brauchen wir den Begriff einer *Regel* und eines *Rechts* (S. 67-79)
 - Austins Theorie kann nicht erklären, warum auch alte Gesetze weiterhin gelten (S. 79-84)
 - (Den dritten und vierten Kritikpunkt [S. 84-98] lassen wir aus!)

Begleitende Literaturfragen

1. Was ist der Unterschied zwischen einer Norm, die eine Pflicht auferlegt, und einer Norm, die Befugnisse verleiht? (S. 44-46)
2. Warum kann Austins Befehlstheorie den Begriff einer Regel nicht erklären? (S. 70-71, 76-77)
3. Was ist der Unterschied zwischen Gewohnheit und Regel? (S. 71-73)